

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

Wiegand, Wilhelm

Straßburg, 1886

1292

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

süne minem herren bischof Cünrat von Strazburg und allen sinen helfern und mit
 nammen den burgern von Strazburg umbe allen den schaden, der mir und den
 minen geschach zü Germersheim^a obewendig und nidewendig in disem urlüge¹.
 daz dis wor sie und stete blibe än allerslahte geverde, darumbe han ich min inge-
 5 sigel an disen gegenwertigen brief gehencket zü einem steten urkünde dirre vorge-
 schriben rede. dis geschach und wart dirre brief geben an dem grünen dunres-
 dage zü frügem imbisze, da von gotz gebürte warent tusent jar zweihundert jar
 und zwei und nüntzig.

10 *S aus Strab. St. A. Briefbuch A fol. 60^a mit der Ueberschrift Cünen süne von Bergheim
 gegen bischof Cünrat und der stat zü Strazburg.*

183. *Johannes Landgraf zu Elsaß und die Stadt Erstein schließen mit der
 Stadt Straßburg eine Sühne um verschiedene Mißhelligkeiten. 1292 Juli 26.*

Wir Johannes der lantgrave ze Elsaß und der schultheisse und die burgere
 gemeinliche von Erstheim vür uns und unsere helfere einsite, und wir der meister
 15 und der rät und die burgere von Strazburg gemeinliche und Hagenen wurtin, der
 wilemalen des schultheissen kneht waz von Strazburg, andersite tünt kunt allen
 den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz wir mit einander vor unserme
 herren deme bischove von Strazburg überein sint komen umbe alle die missehelle,
 die wir mit einander hettent von der pfendungen wegen, die Wolvelin zü deme
 20 Riet und Retschilt^b die burgere von Strazburg und ire helfere dotent, die die von
 Erstheim und ire helfere beschuttent, und umbe den dotslag, der an Hagenen des
 schultheissen kneht von Strazburg geschehen ist, und umbe die wunden, die Cun-
 zeline von Truhterzheim und des schultheissen botte von Strazburg geschehen sint,
 und umbe allen den schaden, der den von Strazburg von der selben pfendungen
 25 geschehen ist, und umbe den Hullen von Schaftolzheim den rittere und umbe Dur-
 lendere, die ze Strazburg gefangen warent umbe die selbe getat, do han wir beden
 site gelobet eine lutere süne und hant die gelobet mit güten druwen stete ze
 habenne ane alle geverde. und hant der vorgenante Hulle und Durlendere urvehete
 30 umbe die getat niemer liet sulnt getün. und des zeime steten urkunde dirre vorge-
 schribenen dinge so het unser herre der bischof von Strazburg sin ingesigele und
 wir der lantgreve unser ingesigele^c und wir die burgere von Erstheim unserre stete
 ingesigele und wir der meister und der rat und die burgere von Strazburg unserre
 stete ingesigele an disen brief gehenket. wir Cunrat von gotz gnaden der bischof
 35 von Strazburg, vonde wir hie bi warent, so han wir durch bette des vorgenanten

a) offenbar verlesen für Sermersheim. b) zweifelhaft ob nicht Rotschilt zu lesen. c) S ingesige.

¹ Vergl. die Notizen über diese Fehde in den *Annal. Argentin. Ellenhardi* (*Mon. Germ. SS. XVII, 103*) u. in den *Annal. Colmar. maj.* (*ibid. p. 218*), aus denen hervorgeht, daß es sich um Sermersheim bei Benfeld handelt.

lantgraven und der burgere von Erstheim und der burgere von Strazburg unser ingesigele zû irn ingesigelen an disen brief gehenket zeime urkûnde aller dirre vorgeschribenen dinge. dis geschach an deme samestage nach sante Jacobes dag, do von gotz geburte warent dusent jar zweihundert jar und zwei und nunzig jar.

S aus Straßb. St. A. FF or. mb. c. 4 sig. pend. delapsis.

5

184. *Pfalzgraf Ludwig Herzog von Baiern mahnt die Stadt Straßburg an die Zahlung einer Entschädigungssumme. [1263—1292] August 30 Fürstenberg.*

Lodwicus¹ dei gratia comes palatinus Reni dux Bawarie viris providis et discretis . . . consilibus et universitati civium Argentinensium salutem cum plenitudine omnis boni. cum quondam fidelem nostrum Arnoldum patrem Petri de Niwenrode dampni-
ficaveritis absque causa in magna pecunie quantitate, et de hoc ex parte vestra et ipsius Petri ac fratrum suorum postmodum itum fuerit ad arbitros, et iidem de certa summa pecunie restituenda predictis fratribus fuerint arbitrati, et pars ejusdem pecunie arbitrate sit soluta et altera sit retenta, discrecionis vestre providentiam
instanter requirimus et attentius commonemus, quatenus et juris intuitu et ob nostri
reverentiam aliquem nuncium ydoneum et discretum placeat vobis ad partes istas
destinare ad inquirendum, quantum eis cesserit de ipsa pecunia arbitrata et quan-
tum ex ea remanserit insolutum, et de solucione illius efficaciter ordinare. in quo
juri satisfacietis et fratribus prelibatis et nobis nichilominus grati favoris indicium
ostendetis. datum in Furstenberch 3 kalendas septembris.

20

S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr. laeso. Die Urkunde ist jedenfalls mit UB. I nr. 528 vom Jahr 1263 in Zusammenhang zu bringen und später als diese anzusetzen. Da Herzog Ludwig 1294 Februar 1 stirbt und 1293 zur Datierungszeit des Stücks in Regensburg weilte, so ist 1293 als Endtermin genommen. Möglicherweise fällt die Urkunde in das Jahr 1282, wo Ludwig am 25. August zu Fürstenberg nachweisbar ist².

25

185. *Anselm von Rappoltstein schließt mit der Stadt Straßburg eine Sühne, für die er dreiundzwanzig genannte edle Herrn als Bürgen stellt. 1292 November 3.*

Ich Anshelm von Rapolstein tûn kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, daz ich uberein bin komen mit den burgern von Strazpurg einer
steten geschwornen sûnen vûr mich und vûr mine kint uad vûr minen brüder Hein-
richen und vûr alle mine frûnde und binamen vûr mines brüder sun hern Ūriches
umbe die gevancknisse, do mich her Peter Ripelin vienk von siner swester wegen³

30

¹ Nach der Siegellegende ergänzt.

² Böhmer Wittelsbachische Regesten S. 41.

35

³ Vergl. die Notiz in den *Annal. Colmar. maj.* zum Jahr 1292: Hermannus de Rapolstein 2 nonas junii a civibus Argentinensibus fuit captivatus ad preces pauperule mulieris. (*Mon. Germ. SS. XVII, 219*).

und der burger von Strazpurg, und umbe allen den krieg, so ich ie mit in gewan, so gelob ich bi geswornem eide, den ich getân han, niemer ze tûnde noch ze helfende noch ze râtende noch ze schaffende wider den burgern von Strazpurg an keinen dingen noch an keime kriege noch in keime urlûge, daz sù gemeinlich
 5 anegat und da sù hõbet des urlûges sint. ich gelobe õch bi geswornem eide, den ich getân han, daz disen eit nieman abetriben sol noch werben abegetriben von bábisten noch von kúnegen noch von keisern noch von geistlichem noch von weltlichem gerihte . geschêhe aber, daz ich dise sùne brêche deheine wis oder von den minen gebrochen wurde, daz sol ich widertân innewendig ahte tagen oder sol
 10 mich antwurten in den selben ahte tagen ich und mine bûrgen nach rechter gîselchaft, so wir drumbe gemant werdent ze huse und ze hove oder under ougen, ze leistende vier wochen ze Strazpurg, unze daz widertan wurt oder gebessert, damite die sùne gebrochen wurt. were aber daz ez widertan oder gebessert niht wurde in den vier wochen, so wir drumbe gemant werdent, so sol ich Anshelm schuldig sin
 15 und haft umbe daz, damite die sùne gebrochen ist, und umbe tûsent mark silbers den burgeren von Strazpurg und also lange ze leistende ich und mine bûrgen, unz ich des mit in uberein kume. were aber daz miner frûnde etelicher bezigen wurde, daz er dise sùne gebrochen hette, wil der swern zen heilgen, daz er von minen wegen und umbe dise getât die sùne niht gebrochen habe, so sol ich und mine
 20 bûrgen der getât lidig sin. wolte aber er niht swern, alse da vor bescheiden ist, oder lihte gêhe, daz erz von minen wegen getân hette, so sol ich den burgern von Strazpurg beholfen sin mit gûten truwen âne gevêrde und sol in õch mine veste uftûn uf den, der dise sùne gebrochen het, unz er daz gebessere. tète ich des niht, damite sol ich die sùne gebrochen han. ich han õch gelobt und Heinrich min
 25 brûder, daz wir noch nieman von unsern wegen vorn Annen Hessen sêligen wurtin und ire kint niht irren sulent an dem wingelte ze Hagenach noch an dem korngelte ze Osthûs, daz wir in hant gegeben ze kôfende. daz dise gelûbde und dise sùne stête belibe, darumbे gib ich Anshelm der vogenante in ze bûrgen hern Johannesen den lantgraven, hern Heinrichen von der Dicke sinen õheim¹, hern Walthern von
 30 Geroltsecke², hern Otten von Ohsenstein den lantvogt, hern Burcharten von Horburg, hern Walthern von Richenberg, hern Ûlrichen den lantgraven, hern Ûlrichen von Rotzenhusen, hern Cûnraten von Landesperg und hern Wernheren sinen sun, hern Rûdolfen, hern Heinrichen und hern Eberharten von Andelabe³, hern Cûnen den alten von Bergheim, hern Hartman und hern Friderichen von Rotzenhusen,
 35 hern Cûnraten den Harst von Hadestat, hern Rûdolfen von Slierbach, hern Dietherichen von Burchheim, hern Hartmannen von Ersten⁴, hern Rûstheim von Ellenwilre,

¹ Das ovale Siegel zeigt einen Geistlichen vorm Pult und die Legende s. Heinrici de Dic . . . canonici Argentinensis.

² Legende : s. Waltheri junioris de Geroltsegge.

³ Alle drei Siegel der Andlauer zeigen im Wappenschild das Kreuz, nur Heinrich wird in der
 40 Legende als miles bezeichnet.

⁴ Legende : s. H. de Erstein judicis in Sletstat.

Petern den Schriber¹ und den Ritter von Sletzstat². ich gelobe ðch, swie der vorge-
 nanten bürgen deheiner stirbet, daz ich in den nêhisten vierzehen tagen, so ich
 gemant wurde, einen andern sol geben an des stat, der ime gemêze si, âne geveerde
 oder einen, den die burger genâment oder einen den besten, den ich denne haben
 mag bi dem eide. heruber sint gekosen die vier meistere von Strazpurg, swelhe sù
 denne sint. swie dise selben vier meistere oder drie von den vieren bi dem eide
 ervarnt und sprechent, daz die sùne gebrochen si, so sùlent die bürgen leisten,
 also da vor geschriben stat. beschêhe ðch, daz got wende, daz die bürgen wurdent
 leisten, so sol her Otte von Ohsenstein der lantvogt sinen sun an sine stat legen,
 ob in des riches not irrete und niht sin selbes not, und sol daz geschehen âne
 geverde. und aber her Walther von Geroltsecke sol leisten ze Hagenowe ðch âne
 geverde. were ðch daz der bürgen deheiner brêche, den sùlent die burger von
 Strazpurg pfenden und angrifen, und gât daz weder an geistlich noch an weltlich
 gerihte noch an den lantfride. daz diz von mir mit gûten truwen stête belibe, dar-
 umbe han ich zeime urkûnde min ingesigel gehenket an disen brief und ðch Hein-
 rich min brüder daz sine und han ðch die bürgen gebeten, daz sù ir ingesigele
 heran gehenket hant zeiner warheit alles des, so heran geschriben stat. wir die
 vorgeanten bürgen vergehent stête ze habende und ðch ze leistende mit gûten
 truwen und bi dem eide âne alle geverde alles, daz an disem gegenwertigen brieve
 von uns geschriben stat, und hant ðch darumbe unsere ingesigele an disen selben
 brief gehenket zeime stêten urkûnde aller der dinge, so heran geschriben stat.
 dirre brief wart gegeben an dem mêtage nach aller heiligen tag, do von gotes geburt
 warent tusent jar zweihundert jar und zwei und nûnzig jar.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 23^b or. mb. c. 25 sig. pend.,
 quorum 1 delaps. Abgefallen das Siegel Kunos von Bergheim. Das Stück zeichnet sich
 durch großen Reichtum an verschieden gestalteten Zeichen über den Vokalen aus. Ueber
 dem u in vur steht z. B. ein im spitzen Haken oder Bogen verlaufender Circumflex
 sehr ähnlich dem Zeichen über e in stete oder a in ane, während über u in frunde und
 kunegen ein Strich in Gravisstellung sich zeigt. Auch ie z. B. in brief, die, vienk
 u. s. w. ist mit dem circumflexähnlichen Zeichen versehen.*

Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 141^b ibid. bei Schöpflin Als. dipl. II, 52 nr. 780.

186. *König Adolf beauftragt den Landvogt des Elsaß, das Straßburger
 Frauenkloster St. Marx in seinem Besitz zu schirmen. 1292 December 10 Hagenau.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus nobili viro . . . advocato pro-
 vinciali per Alsaciam dilecto suo fideli graciam suam et omne bonum. licet nos,
 quos divina clemencia ad fastigium regalis solii evocavit, cunctos degentes sub imperio
 ex officii nostri debito defensionis nostre presidio defendere teneamur, maxime tamen
 harum defensionibus intendere nos delectat, que tanquam humiles ancille Christi
 pro statu nostro felici divinam invocant magestatem. volentes igitur religiosarum

¹ Von der Legende des sehr kleinen ovalen Siegels ist nur zu erkennen . . . r . . . in Sletts . . .

² Scheint einen Adler im Wappenschild zu führen, Legende unkenntlich.

Christi ancillarum . . priorisse^a et sororum de sancto Marco extra muros civitatis Argentinensis ordinis beati Dominici, quas speciali prerogativa complectimur, quasque celebis vite insignit religio, dispendiis precavere, fidelitati tue studiose committimus et mandamus precise volentes, quatenus eas tibi habeas fideliter et efficaciter recon-

5 missas, non permittas eis ab aliquo tam in bonis suis sitis in banno Baldebrunnen¹, quam eciam testamentis ac aliis possessionibus suis universis aliquas^b injurias violencias aut molestias irrogari, in hoc nostre celsitudini^c gratum obsequium inpen-

10 surus. datum in Hagenowe quarto ydus decembris indictione 6 anno domini 1292, regni vero nostri anno primo.

10 *H aus Straßb. Hosp. A lad. 89 fasc. 2 or. mb. c. sig. pend. Wohlerhaltenes gelbes Königs-siegel an rothen Schnüren. Auf der Rückseite von einer Hand des 14. Jahrh. rex Adolfus commisit advocato suo, ut defenderet et subveniret dominabus de sancto Marco.*

187. Münzordnung der Stadt Straßburg. 1292 December 15.

Wir Hug Danris der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen den,

15 die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir überein komen sint mit hern Huge Wyriche unserm múnzemeister und mit unseren husgenoszen und mit allen unsern burgern, daz nieman dehein silber von der hant geben sol, ez sie danne sôlich silber, daz men damit eigen und erbe weren múge. were aber daz ez vier

20 pfenninge zû arg were, daz sol ime nût schaden. were ðch daz deheiner unserre burger ander silber von der hant gebe hie oder anderswa, swelre danne unserre burger uf daz silber komet und daz kúntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, ez sie vil oder lützel. und sol ein vierteil werden dem rate, ein vierteil dem múnzemeister, ein vierteil den husgenoszen allen und ein vierteil

25 den, die drüber gesworn. und sol ein halbes jar von der stat sin. und were ðch daz ein silber angegriffen würde, darumbe daz ez nût gût were, würde daz silber danne gezôget der sehser zweien oder me, die drüber gesworn hant, sprechent danne der sehser zwene oder me uf iren eyt, daz sie daz silber gesehen hettent und ez von ime hieszent geben, so sol jenre weder sin silber noch sin ere verlorn han. ðch sol men wiszen, swaz man silbers zû kôffende git eime wehseler, darumbe sol jenre

30 nût verlorn han, der ez dem wehseler da git. und diz sint die sehse, die über daz silber gesetzt sint: Lembelin von Rumoltswilre, Vóltsche und sin sun Jacob, Cántze von Zabern, Burckart hern Burckartes sun von Múlnheim und Berhtolt Weckelins brüder zûm Ryet. und were daz den sehsen ein silber vûrkeme und sie daz sprechent uf iren eyt, daz sie zwúfel hettent, daz daz silber nût vollen gût were, daz silber

35 sol men wol anderwerbe ufsetzen. und dirre brief sol weren von der nehsten liechte-

a) *H* prorisse. b) *H* ac aliis bis ali auf *Razur*. c) *H* celsitudini mit gestrichnem *d*.

¹ *Wie aus einem Breve Pabst Bonifaz VIII von 1295 Februar 13 Lateran an den Scholasticus von St. Thomas hervorgeht, hatten Ritter Walther von Gírbaden und die Einwohner von Ballbronn Anspruch auf Güter von St. Marx erhoben, vergl. S. 100 Anm. 1.*